

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 1.

Ausgegeben am 26. Jänner 1930.

ÖSTERREICH.

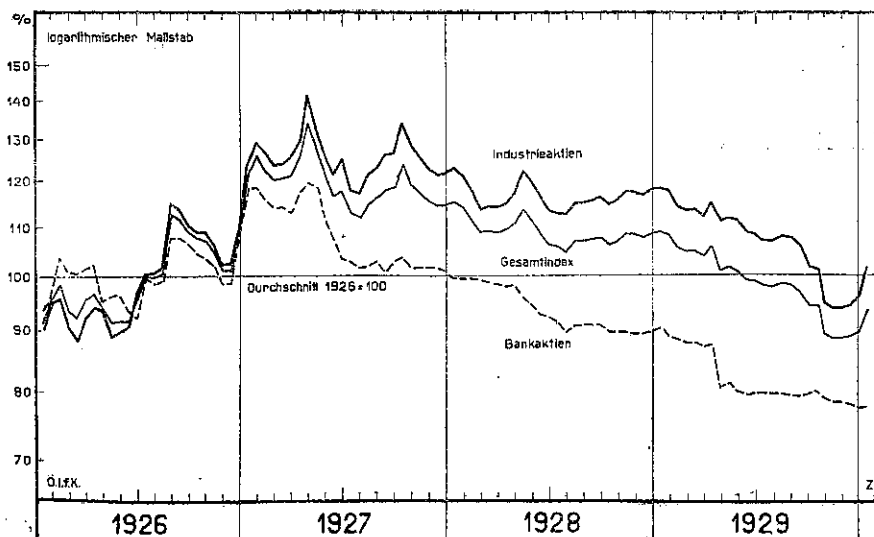
Die seit Beginn des vergangenen Herbstes deutlicher hervorgetretene Konjunkturabschwächung hat sich weiter fortgesetzt und erst in jüngster Zeit sind einige günstigere Ereignisse zu verzeichnen, die die Aussichten freundlicher erscheinen lassen. Wohl hat die auf weitere Sicht entscheidende Lage des Weltgeldmarktes eine weitere Entspannung erfahren, die sich auch in Österreich bemerkbar machte, und in der Folge davon sich hier auch der Kapitalmarkt ein wenig gefestigt. Da aber in der für den Fortgang der Investitionstätigkeit so wichtigen Frage der staatlichen Anleihebeschaffung zur Zeit noch keine endgültige Klärung eingetreten ist und auch die private Investitionstätigkeit des Ansporns einer lebhafteren Börse noch entbehrt, ist von dieser Seite in nächster Zeit kaum ein bemerkenswerter Antrieb zu erwarten. Da aber in den Nachbarstaaten, insbesondere in Deutschland, die Erleichterung der Geldverhältnisse schon zu einer leichten Börsenbelebung geführt hat und die endgültige Bereinigung des österreichischen Reparationsproblems den Weg für die Bundesanleihe freigelegt hat, darf man hoffen, daß spätestens gegen Ende des Frühjahrs auch bei uns der Kapitalmarkt eine Belebung erfahren wird.

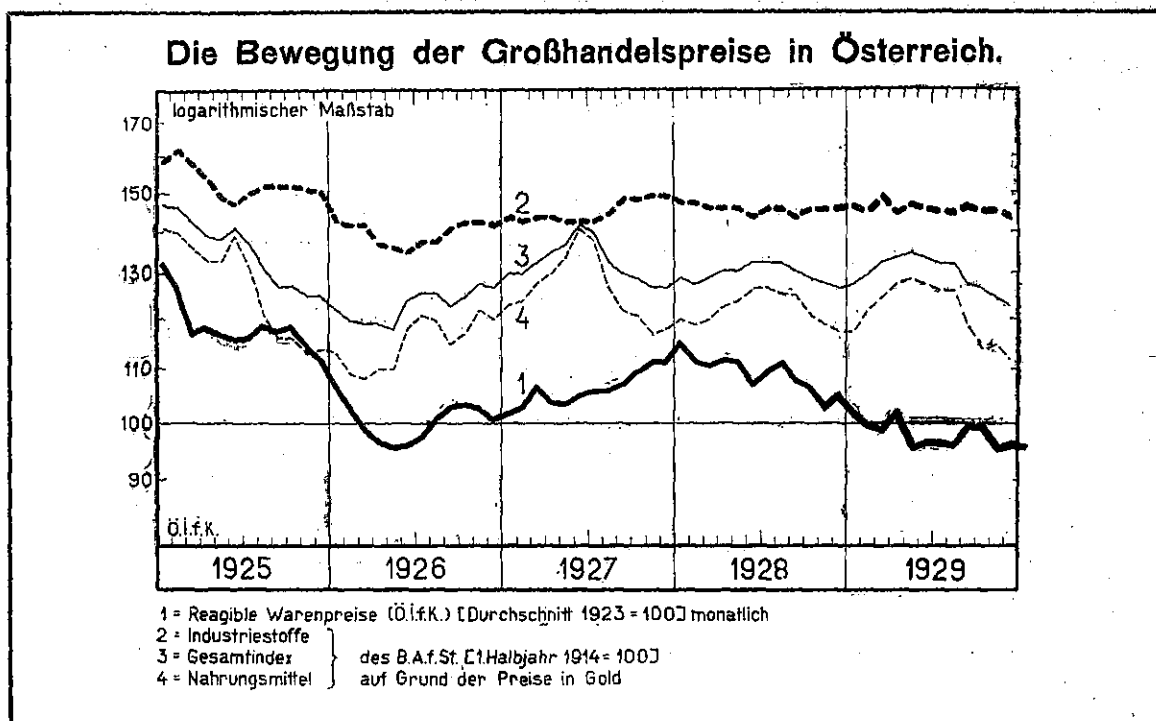
Das fortschreitende Nachlassen der Geschäftstätigkeit hat sich auch weiter in einem ungewöhnlich starken Ansteigen der *Arbeitslosigkeit* ausgewirkt. In Wien und außerhalb Wiens sind trotz der ungewöhnlich milden Witterung die Arbeitslosenziffern weiter über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß gestiegen und selbst in Wien nähert sich die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer (139,5 für Mitte Jänner) dem bisherigen Höhepunkt im Spätsommer 1926 (147,7). Auch die absolute

Ziffer für Wien von beinahe 91.000 unterstützten Arbeitslosen ist seit Anfang 1927 überhaupt nur am Ende der vorjährigen Kälteperiode am 28. Februar 1929 übertroffen worden. Die Entwicklung der Arbeitslosenziffern außerhalb Wiens, die aus den wiederholt erörterten Gründen nicht als verlässliches Bild der Wirtschaftslage angesehen werden können, zeigt einen ähnlichen Verlauf. Für die nächsten Wochen wird man jedenfalls noch mit einem weiteren Ansteigen der Arbeitslosenziffer zu rechnen haben, die gewöhnlich Mitte Februar ihren Höhepunkt erreicht, der heuer wohl auch die Höhepunkte der vergangenen Jahre übersteigen dürfte.

Auf dem *Geldmarkt* wurde das Jahresende ungewöhnlich leicht überwunden. Die Marktzinssätze wiesen im Dezember eher eine fallende als eine steigende Tendenz auf und das Eskompteportefeuille der Nationalbank, das infolge der bekannten Ereignisse bereits im September stark angeschwollen war, stieg zu Jahresende kaum über das schon damals erreichte Niveau. Auch der Devisenzufluß, der in der zweiten Novemberhälfte eingesetzt hatte, dauerte bis zum Jahresende fort, wozu allerdings zu bemerken ist, daß sowohl diese Zunahme im Dezember als auch der seither bemerkbar gewordene ziemlich starke Devisen-

Aktienindex.



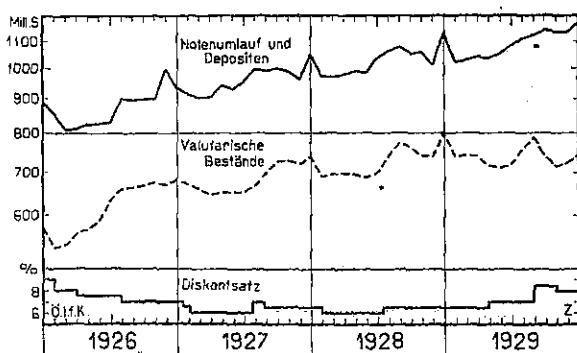


abfluß im Jänner normale Saisonercheinungen sind. Die Situation der Nationalbank läßt es daher auch möglich erscheinen, daß sie in absehbarer Zeit dem Beispiel der Reichsbank folgen und eine weitere Zinsherabsetzung vornehmen wird.

Die günstigeren Geldverhältnisse haben, wie schon erwähnt auch an der *Börse* eine gewisse Stabilisierung der Effektenkurse mit sich gebracht. Namentlich der Fall der Kurse der Industrieaktien, der im Oktober und November ziemlich ausgeprägt war, hat seither einer leichten Erholung Platz gemacht und die Indexziffer der Industrieaktien von einem Tiefpunkt von 93,4 innerhalb von sechs Wochen auf 101,5 am 15. Jänner gehoben. Auch die Bankaktien wiesen, allerdings erst Anfang Jänner, eine geringe Befestigung auf. Seit Mitte Jänner ist sogar, unterstützt durch die Nachricht vom günstigen Ab-

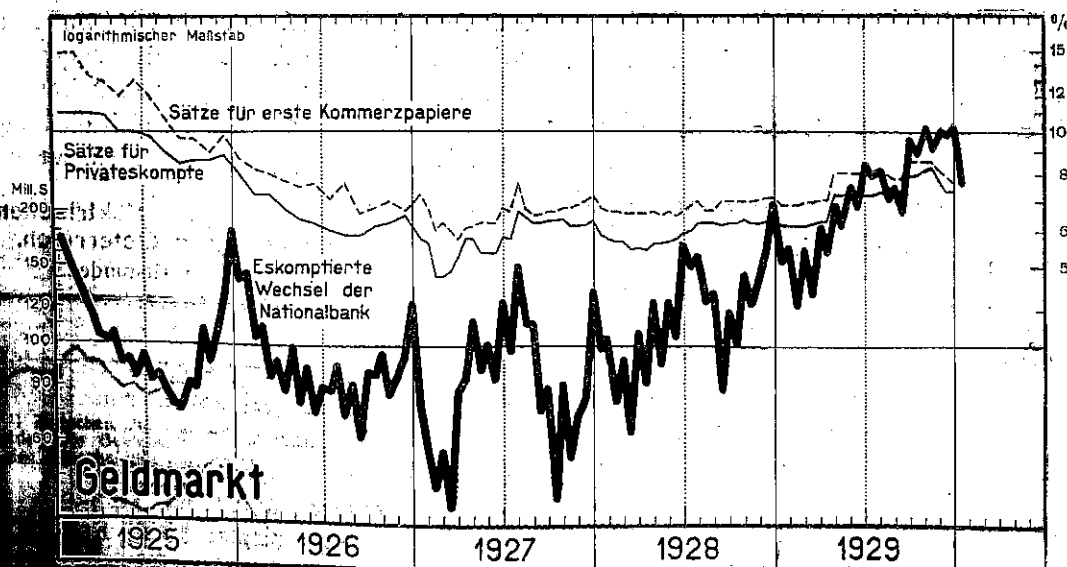
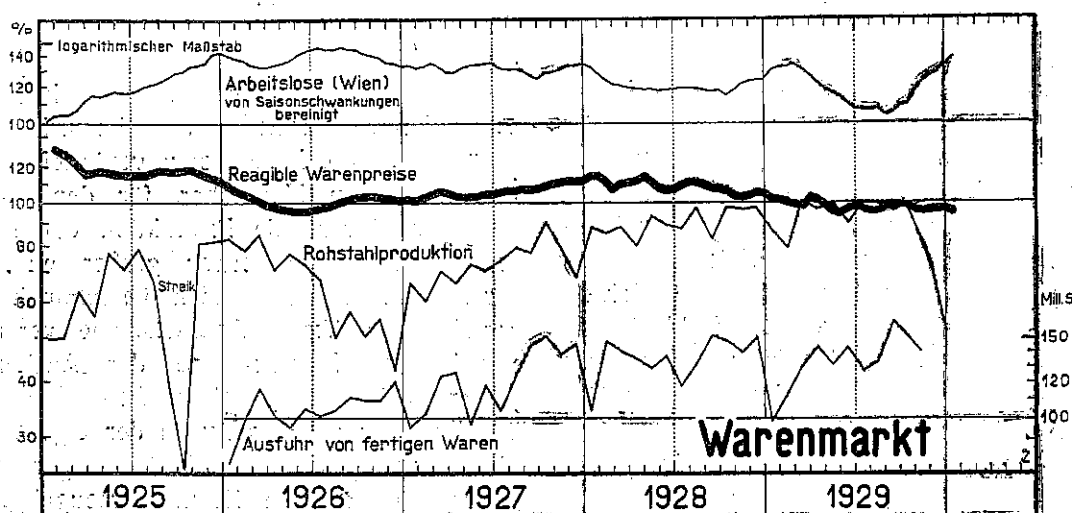
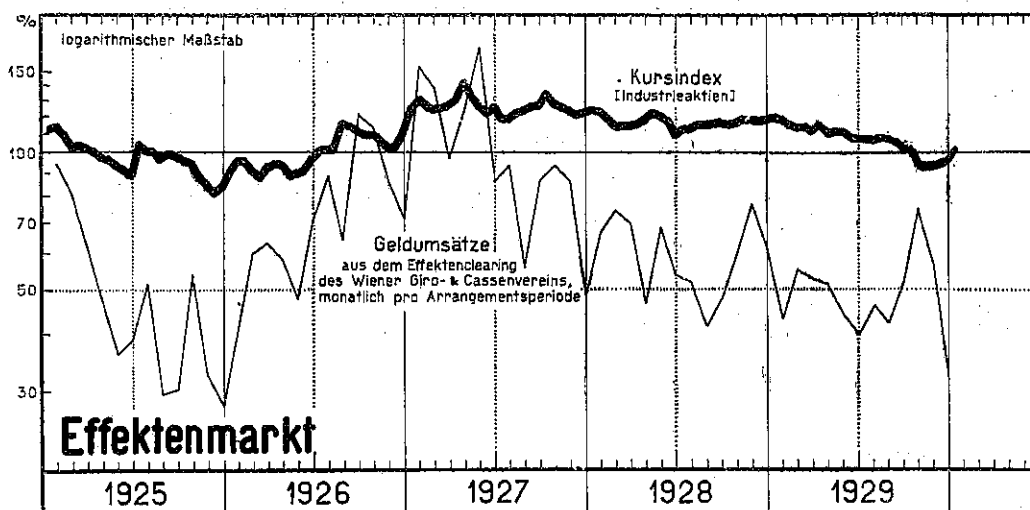
schluß der Reparationsverhandlungen, eine lebhaftere Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Keine merklichen Einwirkungen hat dagegen die Geldverflüssigung bisher auf die *Warenpreise* auszuüben vermocht. Die Abwärtsbewegung der Indexziffer der Warenpreise, die schon zu Mitte des vorigen Jahres aufhörte, hat sich zwar seither nicht wieder fortgesetzt, aber auch die vorübergehende Steigerung im Oktober war nicht von Dauer. Die umfassenderen Indexziffern des Bundesamtes für Statistik wiesen sogar noch bis im Dezember eine Abwärtsbewegung auf, die allerdings nur dem Rückgang der Nahrungsmittelpreise zuzuschreiben ist, während die Indexziffer der Industriestoffpreise ihr Niveau erhalten hat. Im Jänner erfolgte allerdings bei den Industriestoffen eine geringe und bei den Nahrungsmitteln eine beträchtliche Steigerung.

Die Entwicklung des Status der österreichischen Nationalbank.

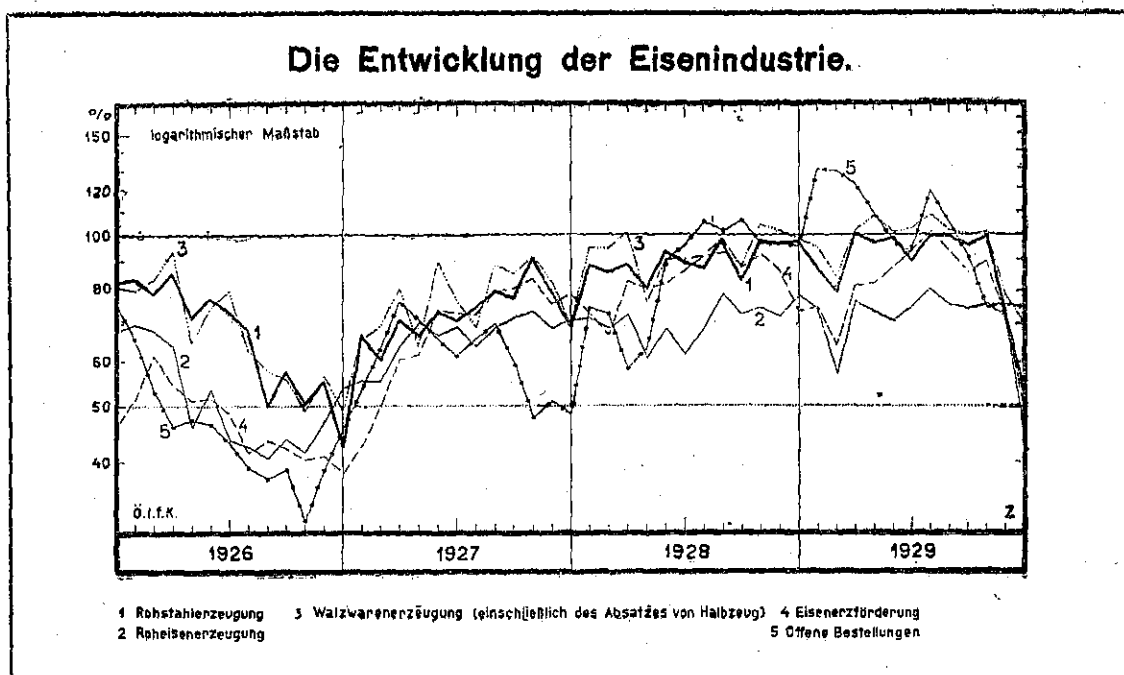


Wohl die auffälligste Erscheinung der Berichtsperiode ist der starke Rückgang den nun auch die *Eisenproduktion* erfahren hat, nachdem sie sich fast zwei Jahre lang ziemlich gleichmäßig auf einem verhältnismäßig hohen Stand erhalten hatte. Die Indexziffer der Roheisenproduktion ist von November auf Dezember von 72,1 auf 45,2, die der Rohstahlproduktion von 73,0 auf 53,0 gefallen. Die jetzigen Ziffern entsprechen ungefähr dem Beschäftigungsstand im Tiefpunkt der Depression im Spätsommer 1926. Etwas günstiger war vorläufig noch die Walzwarenerzeugung, während die offenen Bestellungen, die schon im

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



Die Entwicklung der Eisenindustrie.



Herbst sehr stark zurückgegangen waren, genau den gleichen Stand aufwiesen wie im Oktober. Selbstverständlich ist unter diesen Umständen auch die Eisenerzförderung, die im Dezember stets geringer ist, stark zurückgegangen. Aber auch die anderen *Bergwerksbetriebe* einschließlich der *Kohle* sind weniger gut beschäftigt. Für die Kohlenförderung und insbesondere den Kohlenhandel hat das milde Winterwetter im Zusammenhang mit der vielfachen frühzeitigen Eindeckung der Verbraucher in der letzten Zeit einen starken Rückgang des Absatzes herbeigeführt. Relativ günstig war dagegen noch bis spät in den vergangenen Herbst der Verbrauch von *elektrischem Strom*, der jedoch in jüngster Zeit gleichfalls zurückbleibt.

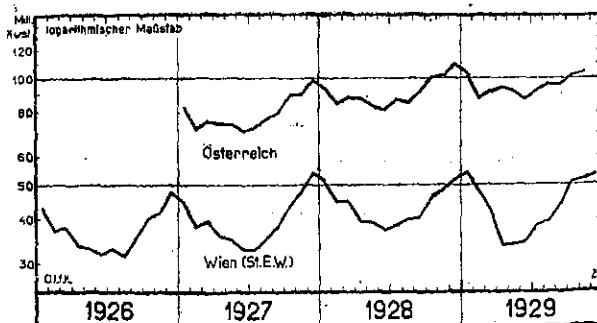
Unverändert wenig günstig mit Ausnahme gewisser Spezialbetriebe ist, wie namentlich aus der Entwicklung der betreffenden Arbeitslosenziffern hervorgeht, auch weiterhin die Lage in der *Metall- und Maschinenindustrie*, wobei einerseits die unregelmäßigen Preisbewegungen in den Metallen und andererseits die erwarteten Betriebszusammenlegungen und Reorganisationen eine vorläufig noch nicht behobene Unsicherheit geschaffen haben. Gerade die Maschinenindustrie ist auch besonders von der Wiederaufnahme der privaten wie staatlichen Investitionstätigkeit abhängig, deren Entwicklung wieder von den eingangs erwähnten Umständen beeinflusst wird.

Aus den verschiedenen *Fertigindustrien*, in denen sich im letzten Jahr die Konjunkturverschlechterung meist viel früher bemerkbar gemacht

hat als in der Schwerindustrie, sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. In der *Textilindustrie* ist die Lage fast unverändert ungünstig, wenn auch im November, für den die letzten Ziffern vorliegen, die Produktion der Baumwollspinnereien wieder etwas größer war, und in der *Papierindustrie* hat sich die schon in früheren Berichten erwähnte Abschwächung verstärkt, da sowohl der Inlands- wie der Auslandsabsatz weiter nachgelassen haben. Besonders stark ist der Produktionsrückgang in der eigentlichen Papiererzeugung, die seit Oktober sogar wesentlich geringer ist als die Zelluloseerzeugung, die sie bisher stets überstieg. Eine Besserung ist dagegen auf dem *Ledermarkt* eingetreten, wo seitens der Schuhfabriken die Aufträge wieder gestiegen sind und die Preise etwas angezogen haben.

In der *Holzindustrie* hat sich die Lage wenig verändert; die Sägewerke arbeiten weiter in ein-

Die monatliche Erzeugung von elektrischem Strom in Wien und ganz Österreich. (In Millionen Kilowattstunden.)



Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskonte	Erste Kommerzbank	6%ige Goldpianobriefe	8%ige Goldpianobriefe	21 Industriek Aktien	3 Bankaktien +	Gesamtindex +		Eskontenportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte Valutarische Deckung		Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich \$	Wien \$	Österreich ohne Wien \$	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
% p a				Durchschnitt 1926 = 100			in % der Parität	Millionen Schilling			Durchschnitt 1923=100	in Tausend Personen ¹⁾			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ²⁾ 1923 = 100				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1927																			
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.8	101.5	114.4	100.21	76.7	971.7	719.7	111.0	181.1	75.3	105.8	172.2	132.8	225.2	
31. "	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	101.0	114.8	100.21	131.7	1044.9	737.9	111.3	207.1	84.1	123.0	176.2	135.6	230.8	
1928																			
15. Jänn.	5.88	6.75	6.32	7.86	122.9	99.7	115.1	100.21	98.8	979.5	704.3	115.4	224.1	87.3	136.8	174.9	134.0	230.1	
31. "	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	99.4	114.0	100.35	104.8	967.3	685.6	115.1	230.8	89.2	141.5	171.9	132.3	225.3	
15. Febr.	5.69	6.63	6.32	7.84	117.4	99.5	111.4	100.35	75.1	932.8	655.7	111.0	230.2	87.6	142.7	167.2	127.9	220.2	
29. "	5.69	6.56	6.32	7.84	113.6	99.1	108.7	100.35	93.5	961.2	692.4	106.2	224.0	85.3	138.6	165.2	125.5	218.7	
15. März	5.44	6.56	6.32	7.84	114.0	98.8	109.0	100.05	64.4	928.6	688.9	110.2	211.0	81.8	129.3	163.7	123.8	217.6	
31. "	5.50	6.56	6.32	7.84	114.0	98.2	108.7	100.03	107.1	974.9	696.6	111.6	193.4	76.3	117.1	164.6	124.9	218.0	
15. April	5.43	6.56	6.32	7.84	114.9	98.0	109.2	100.21	83.0	940.9	686.7	111.9	173.7	72.4	101.3	162.7	124.0	214.9	
30. "	5.63	6.63	6.32	7.84	117.1	98.1	110.8	100.21	124.7	985.3	690.2	115.3	154.8	69.9	84.9	160.1	122.7	210.6	
15. Mai	5.63	6.50	6.32	7.84	122.2	95.5	113.3	100.21	91.7	938.8	676.5	111.3	140.3	66.4	73.9	156.8	121.4	204.6	
31. "	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	94.6	111.4	100.21	126.5	981.8	685.0	107.9	130.4	63.7	66.7	156.5	120.0	205.6	
15. Juni	5.75	6.50	6.32	7.84	116.6	92.8	108.7	100.06	105.6	952.9	675.8	107.0	124.0	62.0	62.0	156.6	120.2	205.6	
30. "	5.94	6.63	6.38	7.84	113.1	92.2	106.1	100.06	167.7	1030.1	692.8	107.7	118.7	60.8	58.0	156.7	120.2	206.0	
15. Juli	6.00	6.88	6.38	7.84	112.6	91.3	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	55.5	155.9	119.9	204.5	
31. "	6.25	7.00	6.45	7.84	112.5	89.6	104.8	100.06	158.6	1060.8	731.5	111.3	115.2	61.2	54.0	156.1	120.0	204.9	
15. Aug.	6.25	6.69	6.45	7.84	115.1	90.4	106.9	100.06	126.5	1040.2	743.3	111.0	115.2	61.0	54.2	156.5	119.6	206.2	
31. "	6.25	6.69	6.45	7.84	115.0	90.7	106.9	100.21	130.5	1073.7	774.4	109.0	113.9	59.9	54.0	156.9	118.4	208.8	
15. Sept.	6.19	7.00	6.45	7.84	115.6	90.4	107.2	100.21	81.2	1013.0	762.6	107.6	113.0	57.7	55.3	156.7	117.2	210.2	
30. "	6.25	7.00	6.45	7.84	116.1	90.6	107.6	100.21	119.9	1047.9	759.7	107.5	112.6	55.4	57.2	157.8	117.2	212.6	
15. Okt.	6.25	7.00	6.45	7.84	114.2	89.6	106.0	100.21	103.2	1005.7	733.5	106.4	114.2	53.9	60.4	156.0	113.9	212.9	
31. "	6.38	7.00	6.45	7.84	115.6	89.5	106.9	100.00	146.8	1053.8	738.2	102.5	122.6	55.4	67.1	159.1	115.6	217.8	
15. Nov.	6.25	7.00	6.45	7.84	117.8	89.4	108.3	100.00	124.7	1014.1	721.3	102.2	137.1	59.9	77.2	154.4	120.1	224.4	
30. "	6.25	7.00	6.45	7.84	117.6	89.2	108.1	100.06	144.8	1004.9	733.3	104.0	155.2	64.2	91.1	166.4	120.9	227.9	
15. Dez.	6.31	7.13	6.45	7.84	116.7	89.2	107.5	99.99	164.6	1076.1	742.9	105.4	178.9	69.2	109.7	169.4	122.0	233.5	
31. "	6.38	7.13	6.45	7.84	117.9	89.8	108.5	99.99	208.1	1124.8	797.4	104.8	202.7	76.5	126.2	171.5	123.4	236.7	
1929																			
15. Jänn.	6.19	6.90	6.45	7.84	118.3	90.2	108.9	99.88	155.7	1010.7	735.7	101.7	228.4	85.6	142.8	177.6	131.3	240.2	
31. "	6.19	6.90	6.45	7.84	117.8	89.0	108.1	99.88	165.2	1017.9	733.6	101.0	245.6	89.3	153.3	181.9	132.3	248.9	
15. Febr.	6.19	6.90	6.45	7.77	114.2	88.1	105.5	99.88	123.7	976.0	733.3	99.2	256.2	90.8	165.5	184.7	132.6	255.4	
28. "	6.19	7.00	6.45	7.77	113.2	87.8	104.7	99.98	163.5	1021.6	739.2	99.3	264.1	91.7	172.5	193.2	134.8	272.2	
15. März	6.25	7.00	6.45	7.73	113.3	87.5	104.7	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	195.8	131.6	283.0	
31. "	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	188.1	1037.0	736.1	102.4	225.0	78.1	147.0	189.7	127.8	273.6	
15. April	6.31	7.13	6.45	7.70	115.2	97.4	106.0	99.86	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6	
30. "	7.25	8.00	6.45	7.77	110.9	80.3	100.7	99.86	207.3	1033.2	711.7	99.4	167.1	67.9	99.2	173.1	119.2	246.2	
15. Mai	7.25	8.00	6.45	7.80	111.5	81.2	101.4	99.86	186.6	1012.3	711.8	95.7	145.4	63.9	81.5	163.0	116.7	225.8	
31. "	7.25	8.00	6.45	7.76	111.0	79.9	100.7	99.86	225.4	1045.4	707.1	94.9	130.5	60.8	69.7	157.2	114.3	214.8	
15. Juni	7.25	8.00	6.45	7.77	108.7	79.4	98.9	100.21	204.2	1017.2	700.4	95.9	117.8	56.7	61.0	149.2	110.0	202.2	
30. "	7.25	8.00	6.45	7.77	108.2	79.7	98.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	98.4	110.3	54.6	55.6	146.2	108.0	197.7	
15. Juli	7.25	8.00	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	241.7	1070.6	716.6	96.5	107.2	54.6	52.6	144.3	107.7	193.7	
31. "	7.38	8.00	6.45	7.80	106.7	79.5	97.6	100.21	246.6	1108.6	750.0	96.2	104.4	54.4	50.0	142.0	106.7	189.6	
15. Aug.	7.25	8.00	6.45	7.75	107.8	79.5	98.4	100.21	217.3	1081.8	752.5	96.2	103.8	54.7	49.0	141.0	107.3	186.4	
31. "	7.44	7.88	6.45	7.77	107.4	79.2	98.1	100.14	225.2	1120.6	782.5	97.6	101.9	52.8	49.1	140.8	104.4	189.8	
15. Sept.	7.38	7.88	6.45	7.77	105.4	79.1	96.7	100.06	197.9	1078.5	768.6	99.8	102.6	51.7	50.8	140.5	101.4	193.3	
30. "	8.00	8.63	6.45	7.77	101.7	79.2	94.2	100.00	289.2	1143.2	742.1	99.4	104.9	51.5	53.5	147.1	108.9	198.7	
15. Okt.	8.00	8.63	6.45	7.77	101.2	80.0	94.1	100.13	270.4	1100.0	716.9	99.3	111.8	52.1	52.0	159.8	110.0	210.9	
31. "	8.25	8.88	6.45	7.77	94.5	78.6	89.2	99.95	306.9	1136.5	717.9	96.4	125.8	56.2	69.6	163.5	117.2	226.1	
15. Nov.	8.25	8.88	6.45	7.84	93.5	78.2	88.4	100.00	277.1	1079.6	690.3	95.9	144.6	60.9	83.7	173.6	122.1	243.2	
30. "	7.75	8.25	6.45	7.84	93.4	78.3	88.4	100.03	300.7	1133.6	721.1	95.1	167.5	67.0	100.5	174.9	126.3	251.4	
15. Dez.	7.38	8.00	6.45	7.84	94.2	78.4	88.8	100.00	297.8	1126.4	716.5	95.9	193.1	72.9	120.2	182.6	128.4	256.0	
31. "	7.38	7.75	6.45	7.84	95.8	77.3	89.6	100.06	305.6	1158.3	743.0	96.8	226.6	83.4	143.2	191.5	134.5	268.6	
1930																			
15. Jänn.	6.94		6.45	7.84	101.5	77.7	93.5		230.7	1023.0	679.9	96.0	254.7	90.9	163.8	197.2	139.5	275.7	
31. "																			

*) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — *) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien	117	121	123	122	119	110	105	103	98	95	93	91
Österr. ohne Wien	147	155	160	157	147	133	117	100	89	80	75	70

*) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — † Neu berechnet

geschränktem Umfang und nur einzelne Möbel-fabriken haben in der letzten Zeit wieder große Aufträge erhalten.

Auch in der *Chemischen Industrie* hat der Absatz nachgelassen, so daß zum Teil auf Vorrat gearbeitet werden muß. Verhältnismäßig befriedigend ist der Benzinabsatz. Relativ günstig ist die Lage der *Glasindustrie*, in der für das Frühjahr eine Ausdehnung der Produktion erwartet wird.

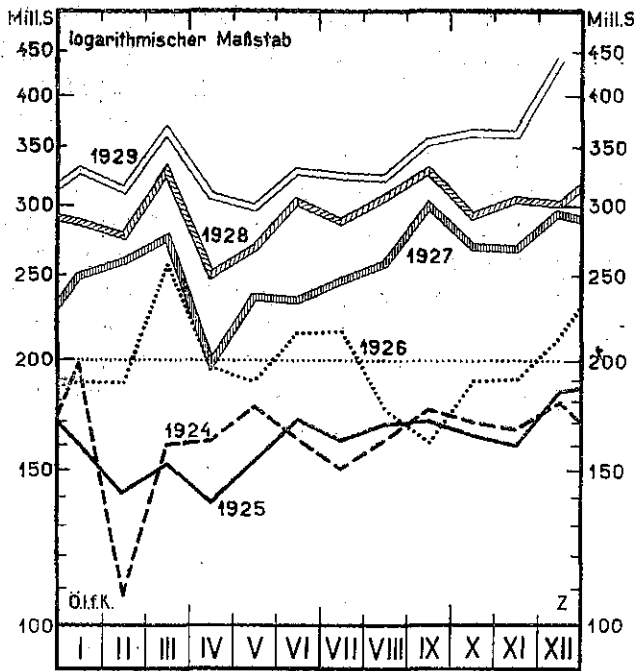
Recht günstig war im letzten Monat die Entwicklung der Umsätze der verschiedenen *Clearing-institute*, deren anhaltende Steigerung auch ganz allgemein eine bemerkenswerte Erscheinung darstellt. Nachdem während des abgelaufenen Jahres zeitweise eine Verlangsamung dieser Entwicklung zu beobachten war, sind im Dezember die Umsätze wieder verhältnismäßig sehr stark und zwar zum Teil stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen. Namentlich die Umsätze des Saldierungs-

vereines haben eine außerordentlich hohe Ziffer erreicht, die für den gleichen Monat des Vorjahres beinahe um die Hälfte übersteigt und mehr als doppelt so groß ist als die entsprechende Ziffer für das Jahr 1926. Daß diese Steigerung der Geldumsätze wie sie in den Clearingziffern zum Ausdruck kommt und die sich auch noch in der ersten Hälfte Jänner fortgesetzt hat, nicht etwa nur einer Änderung der Verkehrsgewohnheiten, sondern zum Teil wenigstens einem tatsächlichen Anwachsen des gesamten Verkehrsumfanges zuzuschreiben ist, geht besonders aus den Statistiken des *Güterverkehrs* der Bundesbahnen hervor, die bis in den vergangenen Herbst eine ziemlich gleichmäßige Steigerung zeigten und erst in jüngster Zeit die Auswirkungen der Konjunkturverschlechterung erkennen lassen. Dies gilt sowohl für die Ziffern der Verkehrsleistung als auch namentlich für die Bewegung

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse										Nationalbank					Preisindexziffern ³⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Privat-eskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze			Von W. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsätze	Gesamtumsatz	Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Eskompteportefeuille	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Bedeckung	Prozentuale Gesamtdeckung	Reagib. Warenpreise (O. i. L. K.) ⁴⁾	Großhandel																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
				21 Industriest.	3 Bankaktien +	Gesamtindex +	Geldumsätze aus dem Effekten-verkehr	Arrangierte Umsätze	Gesamtindex											Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex	Gesamtindex

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabelfeln, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — ⁸⁾ Neue Berechnung. — ⁹⁾ Vorläufige Ziffern. — ¹⁰⁾ Revidierte Ziffern.

Giroumsätze des Saldierungsvereines.

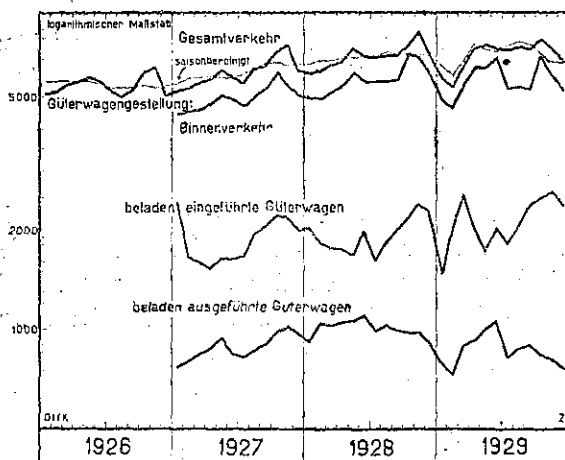


der Güterwagengestellungen, die, wenn man von den normalen Saisonschwankungen absieht, erst im vergangenen August ihren Höhepunkt erreichten, sich noch bis zum Oktober über den Durchschnitt des vorangegangenen Jahres hielten und erst im November stärker zurückgegangen sind. Ähnliches gilt für die Zahl der monatlich beladen aus dem Ausland eingeführten Wagen, die sogar noch im Dezember höher war, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während der Rückgang der Zahl der ins Ausland geleiteten Güterwagen, der schon seit mehr als einem Jahr zu beobachten ist, sich eher noch verstärkt hat. Eine ähnliche Entwicklung zeigen auch die Ergebnisse der *Außenhandelsstatistik*, die allerdings meist erst später verfügbar werden und zur Zeit für den Dezember vorigen Jahres noch nicht vorliegen. Die bisher bekanntgewordenen Ziffern zeigen jedoch eher ein günstigeres Bild als die Güterverkehrsziffern. Im November, für den die letzten Ausweise der amtlichen Statistik vorliegen, war

Arbeitslöhne in der Metallindustrie Jänner 1923 = 100	Giroumsätze				Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr			Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der arbeitsfähig		Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁹⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
					Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	aus Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
						Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling

⁵⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ⁹⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ¹⁰⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Der Güterverkehr der Bundesbahnen.



sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr noch verhältnismäßig hoch, obwohl bei der Einfuhr die Steigerung gegenüber dem Vormonat meist geringer und bei der Ausfuhr die Abnahme größer war als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Immerhin ist jedoch an

der ganzen Entwicklung des Außenhandels seit längerer Zeit keine merkliche Veränderung zu verzeichnen und hier in näherer Zukunft eher eine Besserung, denn eine Verschlechterung zu erwarten.

Ziemlich stark fühlbar gemacht hat sich der schlechtere Geschäftsgang im Spätherbst und Beginn des Winters im *Einzelhandel*. Wenn hier auch für die letzten Wochen noch keine einigermaßen vollständigen Ziffern vorliegen, so ist doch klar, daß insbesondere das Weihnachtsgeschäft sehr enttäuscht hat und infolgedessen auch jene Branchen, für die es besondere Bedeutung hat, in eine ungünstigere Lage geraten sind. Eine Ausnahme macht jedoch der Schuhhandel, der recht hohe Umsätze zu verzeichnen hatte. Auch der Eingang aus den Punzierungsgebühren war noch im Dezember ungewöhnlich hoch.

Angesichts der Gesamtlage ist es nicht verwunderlich, daß auch die Zahl der *Insolvenzen* wieder etwas gestiegen ist, allerdings in verhältnis-

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion														Kleinhandelsumsätze							
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹²⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschiff	Pappe	Bier (in 1000 Hl Bierwürze)	Absatz von Schulwaren		Absatz von Konfektionswaren	Eingang von Puntzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß		
																Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt ¹⁵⁾		Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	Mill. S
1927 = 100	46	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ ¹¹⁾					Waggons				Durchschnitt 1924/25 = 100			63	64	65				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65			
1927																							
Dez.	108.2	98.9	17.1	204.7	150.0	70.8	68.8	69.9	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	120	32.2		
1928																							
Jänner	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.3	88.3	94.9	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	113	24.5		
Febr.	109.5	84.7	16.8	272.8	127.0	68.2	85.8	94.8	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	114	25.7		
März	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.2	88.4	101.2	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	130	8.846	127	28.3		
April	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.6	80.1	76.2	62.9	78.4	1819	1664	976	506	453	148.8	114.9	149	8.685	130	27.1		
Mai	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.2	93.3	90.8	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.825	130	30.8		
Juni	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.5	89.5	90.5	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	180	6.794	115	30.2		
Juli	106.4	86.3	17.6	231.8	175.2	68.4	87.3	91.5	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	126	32.6		
Aug.	113.8	85.1	16.9	250.1	188.1	78.4	97.4	93.8	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	90.3	122.5	90	6.676	122	33.3		
Sept.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.3	83.1	88.6	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	136	29.4		
Okt.	112.6	100.7	18.6	305.6	177.2	74.5	97.8	104.4	96.5	78.6	2010	1865	948	471	298	103.3	109.0	179	11.551	135	30.5		
Nov.	120.9	101.3	15.9	304.5	164.8	71.9	96.3	102.1	96.3	74.2	1958	1785	853	421	333	102.5	113.4	151	11.545	116	30.2		
Dez.	123.8	109.8	17.1	296.5	140.5	78.1	97.2	98.4	95.8	80.4	1945	1799	866	384	374	239.9	143.3	249	15.928	127	32.7		
1929																							
Jänner	104.5	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424	98.1	152.2	131	7.845	106	27.0		
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292	88.7	141.5	116	7.667	110	24.5		
März	113.0	92.0	19.4	323.8	155.9	76.3	100.9	101.9	123.2	84.3	1986	1826	863	420	379	137.9	151.1	136	8.917	126	28.1		
April	117.9	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.8	107.8	109.1	83.5	2003	2023	1086	496	518	114.4	88.3	113	9.017	135	28.1		
Mai	117.1	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	98.5	101.0	79.5	79.5	1977	1928	1063	484	551	183.1	140.3	135	7.160	106	31.1		
Juni	116.3	86.9	15.4	226.9	178.3	74.5	89.8	102.6	94.3	73.7	1998	1905	981	561	587	148.4	139.5	130	8.142	138	32.2		
Juli	112.9	92.4	14.2	275.9	193.3	80.2	99.7	108.1	118.5	72.6	2050	1963	980	520	583	128.9	126.2	120	6.097	111	32.7		
Aug.	115.8	96.1	17.9	282.7	178.6	75.5	99.6	101.5	104.8	72.8	2034	1900	1035	534	534	98.7	129.6	134	6.924	126	35.6		
Sept.	117.5	95.1	16.5	295.0	164.4	74.1	96.0	100.0	91.5	76.2	1894	1852	716	453	414	96.7	115.6	102	8.773	120	30.4		
Okt.	113.0	102.3	17.9	327.1	171.7	75.4	99.1	101.0	74.3	75.6	1960	1987	849	475	307	115.3	121.7	130	10.477	123	29.2		
Nov.	107.9	103.8	17.1	298.0	138.6	72.1	73.0	77.9	75.7	76.9	1620	1849	820	465	313	130.7	144.6	147	13.836	185	29.6		
Dez.	108.1				95.4	45.2	53.0	69.7	74.3										15.463	206			
1930																							
Jänner																							

¹¹⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹²⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹³⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0'64, Februar: 0'63, März: 0'91, April: 1'30, Mai: 1'31, Juni: 1'06, Juli: 1'03, August: 0'76, September: 0'84, Oktober: 0'95, November: 0'90, Dezember: 1'87. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

mäßig geringem Ausmaß. Auch die neu eingelaufenen *Exekutionsanträge* beim Exekutionsgericht Wien hielten sich zwar auf dem verhältnismäßig hohen, schon im Oktober und November erreichten Niveau, ohne aber ein stärkeres Steigen zu zeigen.

Der Rückgang, der somit gegenwärtig auf allen Gebieten der Wirtschaft vor sich geht, kommt weder unerwartet, noch läßt er die Aussichten für das neue Jahr ungünstiger erscheinen, als bisher angenommen wurde. Daß ein vorübergehendes stärkeres Nachlassen der Geschäftstätigkeit unvermeidlich sein würde, war seit beinahe einem Jahr zu erkennen. Während aber der Einsatz der Depression nur langgehegte Befürchtungen bewahrheitet, ist andererseits hervorzuheben, daß die Entspannung weit schneller Fortschritte macht als man annehmen konnte und sich dadurch auch die Aussichten für die Zukunft eher gebessert als verschlechtert haben. Namentlich dem Umstand, daß anscheinend in den wichtigsten Nachbarstaaten sich

die Depression bereits ausgelassen hat und insbesondere in Deutschland ein neuer Anstieg nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, läßt auch für Österreich die Aussichten für die späteren Monate des neuen Jahres nicht allzu ungünstig erscheinen. Wann und mit welcher Geschwindigkeit hier eine neue Erholung einsetzen wird, hängt freilich außer von der Weltmarktlage noch besonders davon ab, ob die Regelung der noch offenen staatsfinanziellen Fragen nicht nur eine Verstärkung der öffentlichen Investitionstätigkeit, sondern vor allem auch eine Entlastung der Wirtschaft ermöglichen wird. So lange diese Fragen nicht entschieden sind, kann man nur für die nächste Zeit mit einiger Zuversicht eine Prognose stellen. Diese wird dahin zu lauten haben, daß zwar der Rückgang noch einige Wochen dauern, mit Ende des Winters aber der Tiefpunkt erreicht sein und von da an eine zunächst wohl sehr langsame Besserung einsetzen dürfte.

Insolvenzen ^{12a)}			Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit	
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾									Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose										
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon											
											Metall-industrie ¹⁷⁾		Textil-industrie		Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie ¹⁷⁾		Holz-industrie ¹⁷⁾			
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien		
			Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100					Anzahl											
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86		
44·8	8·2	550.818	207.100	84.086	123.014	176·2	135·6	230·8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	1927 Dez.	
46·75	10·25	531.660	230.755	89.247	141.508	171·9	132·3	225·3	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	1928 Jänner	
54·50	10·0	542.795	223.964	85.332	138.632	165·2	125·5	218·7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.	
47·60	13·8	550.638	193.449	78.335	117.114	164·6	124·9	218·0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März	
39·5	10·5	562.398	154.817	69.891	84.926	160·1	122·7	210·6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April	
43·5	11·0	575.758	130.393	63.687	66.706	156·5	120·0	205·6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai	
38·0	11·0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156·7	120·2	206·0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni	
40·25	12·75	651.475	115.211	61.187	54.024	156·1	120·0	204·9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli	
28·0	13·5	665.074	113.851	59.878	53.973	156·9	118·4	208·8	135.009	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.	
32·0	9·4	675.449	112.595	55.409	57.189	157·8	117·2	212·6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	568	1352	689	4.459	2286	Sept.	
34·25	11·25	672.568	122.557	55.440	67.117	159·1	115·6	217·8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.	
38·4	11·6	660.669	155.235	64.179	91.056	166·4	120·9	227·9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.	
38·0	9·25	660.758	202.659	76.479	126.180	171·5	123·4	236·7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.	
33·8	8·8	652.826	245.606	89.264	156.342	181·9	132·3	248·9	275.405	102.878		13.845					1180		3886		1929 Jänner	
39·75	9·75	615.415	264.148	91.687	172.461	193·2	134·8	272·2	293.365	105.923		14.206					1136		4488		Febr.	
41·75	11·5		225.035	78.081	146.954	189·7	127·8	273·6	252.318	92.658		13.852					1001		4263		März	
47·75	13·25		167.107	67.936	99.171	173·1	119·2	246·2	193.296	82.746		13.277					930		3870		April	
41·2	14·4		130.469	60.814	69.635	157·2	114·0	214·8	154.669	75.111		12.441					784		3526		Mai	
40·0	9·75		110.266	54.620	55.648	146·2	108·0	197·7	133.106	68.559		11.397					666		3268		Juni	
37·4	11·2		104.399	54.439	49.990	142·0	106·7	189·6	127.471	69.505		11.358					659		3054		Juli	
30·5	11·25		101.859	52.796	49.063	140·8	104·4	189·8	124.031	66.252		10.779					690		2559		Aug.	
33·0	9·0		104.947	51.244	53.453	147·1	108·9	198·7	130.112	65.898		10.716					747		2547		Sept.	
39·4	11·4		125.844	56.198	69.646	163·5	117·2	226·1	154.576	71.205		11.204					789		2694		Okt.	
33·5	13·75		167.479	67.002	100.475	179·4	126·3	251·4		82.076		12.578					923		3050		Nov.	
41·75	9·75		226.567	83.396	143.171	191·5	182·6	134·5				14.768					1186		3838		Dez.	
																					1930 Jänner	

^{12a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfeneempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmomatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen. — ¹⁷⁾ Ab Jänner 1929 für Wien teilweise veränderte Erhebungsgrundlage. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

GROSSBRITANNIEN.

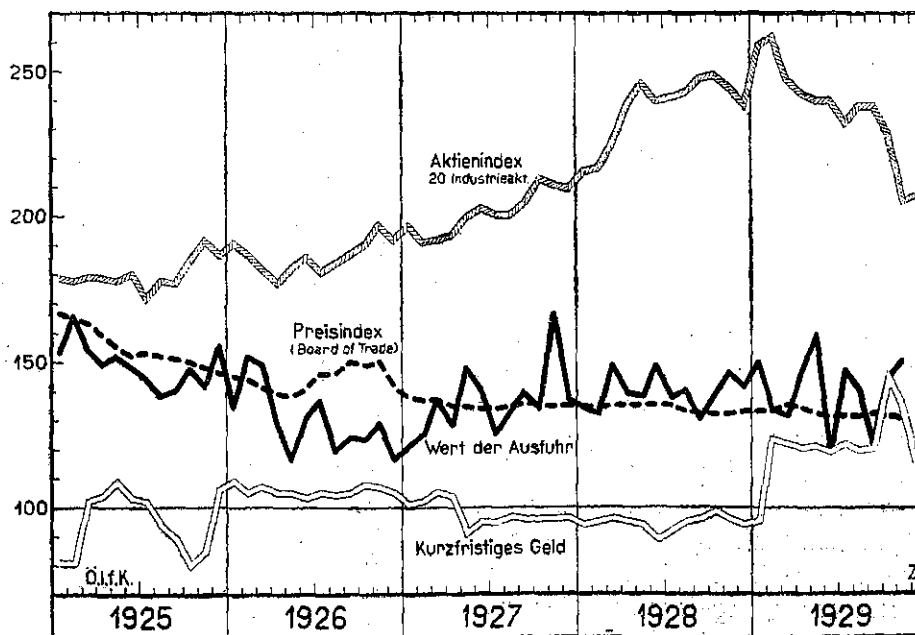
Trotz des unveränderten Andauerns ungünstiger Elemente ist in der Wirtschaft Großbritanniens für die jüngste Zeit eine gewisse Erleichterung festzustellen. Die Gründe für die Erholung, die übrigens ein rasches Tempo zu nehmen scheint, jedoch, wie ausdrücklich betont sei, vorläufig nur einige wenige Zweige betrifft, sind hauptsächlich in der günstigen Entwicklung des Geldmarktes zu erblicken, die sich speziell in England mit überraschender Schnelligkeit angebahnt hat. Im Zusammenhang damit wurde die Lage der Bank von England sehr gestärkt und sie hat versucht, die Verflüssigung des Marktes nach Tunlichkeit zu fördern. Ungünstig ist die internationale Senkung des Warenpreisniveaus, deren Einflüsse auf die englische Exportlage kaum ausbleiben werden, die jedoch nicht sofort fühlbar sind. Zahlreich sind die Gründerinsolvenzen, die große Verluste nicht nur für das breite Publikum bedeuten, sondern auch für die führenden Banken. Die Verteilung der Verluste war jedoch so geartet, daß ein Ausbruch von Paniken verhindert worden ist; obwohl die Banken diese Verluste zu spüren bekamen, stellen sie für sie das kleinere Übel dar, verglichen mit den Schäden, die eine große Panik bei ihnen hervorgerufen hätte.

Die Erleichterung, die der *Geldmarkt* erfahren hat, zeigt sich ganz deutlich in der Bewegung des

Index für kurzfristiges Geld. Er stand im Dezember nur noch auf 151, was gegen den Höchststand im Oktober von 189 einen beträchtlichen und schnellen Abstieg bedeutet. In der ersten Jännerwoche sank er noch weiter auf 133 und er dürfte für den laufenden Monat nicht mehr in die Höhe gehen. Im Dezember des Jahres 1928 stand er zwar nur auf 123, aber immerhin ist der Stand vom Dezember der niedrigste der vorhergehenden 10 Monate. Nur der Jänner 1929 war noch niedriger. In ähnlicher Weise verhalten sich die Sätze für Taggeld und Dreimonatsgeld. In den jüngsten Tagen des Jänners 1930 ist wieder eine leichte Versteifung festzustellen. Im allgemeinen pendelt aber der Privatkontingent um $4\frac{1}{8}\%$ herum. Die Bank von England hat durch die am 12. Dezember erfolgte Herabsetzung des Diskontsatzes auf 5% dieser Entwicklung Rechnung getragen, jedoch erfolgte die Maßnahme ganz überraschend, zu einer Zeit nämlich, als diese Verflüssigung bereits eine Zeitlang bestanden hatte, jedoch eine neuerliche Versteifung einzutreten drohte. Ebenso zögert die Bank gegenwärtig wider alles Erwarten mit einer Verminderung der Bankrate. Ein Privatkontingent von $4\frac{1}{8}\%$ pflegt gewöhnlich mit einer Bankrate von $4\frac{1}{2}\%$ einherzugehen; es ist dann der offizielle Diskontsatz immer noch genügend über dem Privatkontingent. Als Wirkung der englischen Diskontherabsetzung stellte sich die

Großbritannien.

Eine Übersichtstafel des London and Cambridge Economic Service.



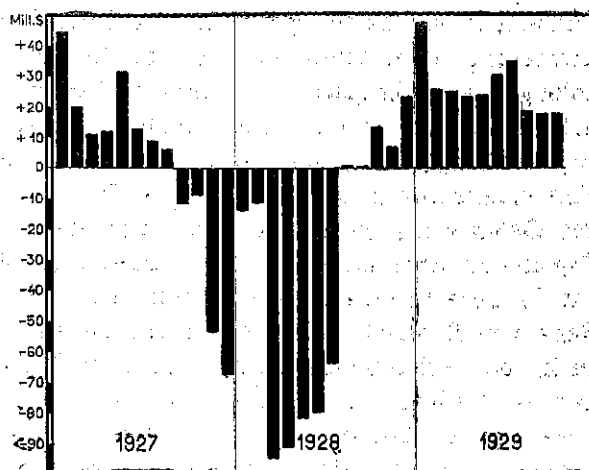
Zinsfußermäßigung einer Reihe anderer Notenbanken ein; so ermäßigten die Banken von Österreich, Deutschland, Schweden, Polen und der Niederlande. Die Goldreserve der Bank von England hat sich außerordentlich gebessert. Die Bank verfügt gegenwärtig über einen Bestand von über 150 Millionen Pfund, sie hat also die Mindestgrenze, die seinerzeit als zweckmäßigste von dem Cunliffe Committee gesetzt worden war, wieder überschritten. Die Gesamtbilanz der englischen Goldbewegungen ergibt für das Jahr 1929 einen Verlust von nur 8 Millionen Pfund, wogegen im September allein 24 Millionen Pfund eingebüßt wurden. Die neue graphische Darstellung, die hier beigegeben ist, veranschaulicht deutlich die Goldbewegung von England, den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Bemerkenswert ist zunächst die Gleichförmigkeit und Dauer der Zu- und Abnahmen in den Goldbewegungen von und nach den Vereinigten Staaten. England dagegen zeigt heftige Schwankungen, mit Ausnahme der Verluste von 1929 kaum jemals Bewegungen größerer Gleichförmigkeit und die Tafel illustriert in eindringlicher Weise die schwierigen Situationen in die die Bank von England des öfteren geraten ist. Günstig gestaltet sich dagegen die Lage Deutschlands. Der große Goldverlust vom April 1929 ist einzig dem lange währenden Zögern der Reichsbank zuzuschreiben, die damals glaubte, den Diskontsatz nicht in die Höhe setzen zu dürfen. Im übrigen finden sich die alten Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Diskontpolitik und Goldbewegung abermals voll bestätigt.

Es ist interessant festzustellen, wie sich die Goldexporte Englands auf die einzelnen Länder aufgeteilt haben: Weitaus der größte Betrag, nämlich 33 Millionen Pfund, ging nach Frankreich, 13 Millionen Pfund nach Deutschland, 9 Millionen Pfund wanderten in die Vereinigten Staaten, jedoch ist von diesen nach Amerika gegangenen Beträgen die Hälfte bereits wieder in den letzten Wochen des Jahres 1929 zurückgekehrt. Die wichtigsten Eingänge stammen, abgesehen von dem neuproduzierten Gold, das aus Südafrika kommt, aus Argentinien, von wo 2 Millionen Pfund importiert wurden und das jetzt übrigens im Gefolge dieser Bewegungen zur reinen Papierwährung übergegangen ist; 6 Millionen Pfund stammen aus Australien. Weitere Goldsendungen sind unterwegs, so daß die Lage der Bank von England, in jeder Beziehung als stark genug angesehen werden muß, um eine weitere Herabsetzung des Diskontsatzes zu rechtfertigen. Daß sie noch nicht erfolgt ist, dürfte

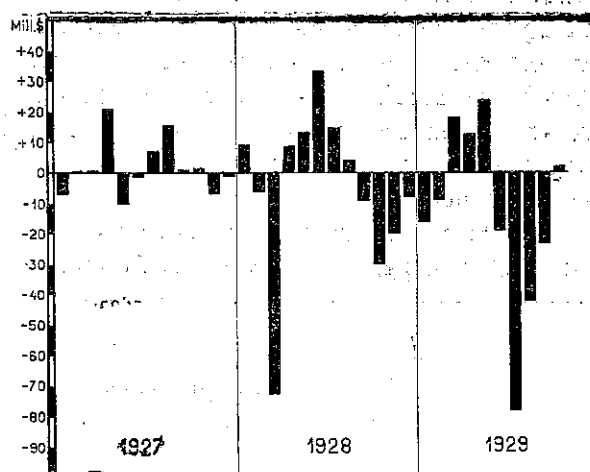
Die Goldbewegungen von und nach den Vereinigten Staaten 1927—1929.

In Millionen Dollar.



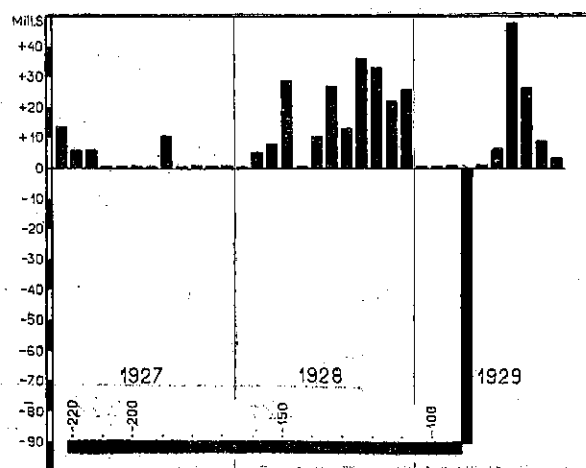
Die Goldbewegungen von und nach England 1927—1929.

In Millionen Dollar.



Die Goldbewegungen von und nach Deutschland 1927—1929.

In Millionen Dollar.



wohl auch mit den politischen Ereignissen zusammenhängen, die ihre Klärung sofort nach Beendigung der Haager Konferenz erfahren werden. Das Pfund liegt im allgemeinen fest, nur immer noch gegen den französischen Franken schwach — so daß auch jetzt noch weitere Goldentnahmen Frankreichs auf dem Londoner Markt möglich sind —, obwohl die tieferen Gründe für diese Schwäche des Pfundes nicht recht erkenntlich sind. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine weitere Verflüssigung des Londoner Geldmarktes unter allen Umständen eine für die ganze europäische Wirtschaft nachhaltige günstige Wirkung haben müßte und zu einer neuen, wohl internationalen Diskontherabsetzung führen müßte.

Sehr ungünstig hat sich die Lage an der *Börse* gestaltet. Der Kursfall vom Sommermaximum beträgt durchschnittlich 13% und für den Index der spekulativen Werte 14%. Einige vor kurzer Zeit noch vom Publikum hochbewertete Aktien sind heute zu non valeurs geworden. Der Gesamtnominalwert dieser Papiere übertrifft den jener österreichischen Unternehmungen, die eine ähnlich ungünstige Entwicklung genommen haben, weitaus, und es ist nur den eingangs erwähnten günstigen Umständen

zuzuschreiben, daß diese Vorgänge keine Katastrophe im Gefolge gehabt haben. Die einzige günstige Ausnahme stellen die Eisenbahnpapiere dar, die sich relativ gut gehalten haben, aber im allgemeinen war das Jahr 1929 das schlechteste Börsenjahr seit 1920/21. Der Index für 20 Industrieaktien stand im Februar noch auf 262, im November war er bis auf 205 zurückgegangen, erst im Dezember ist er unbeträchtlich gestiegen. Es ist selbstverständlich, daß sich dagegen die festverzinslichen Werte besser gehalten haben.

Diese Vorgänge an der Börse wären vielleicht nicht möglich gewesen oder hätten zumindest nicht dieses Ausmaß erreicht, wenn das *Emissionswesen* in England besser überwacht würde. So aber sind im Jahre 1927 zahllose Emissionen erfolgt, die man zumindest als leichtfertig ansprechen muß und die bei einer schärferen Kontrolle des Emissionswesens durch die führenden Banken vielleicht nicht durchgegangen wären. Der jetzige Zustand, der gewissenlosen Promotors ein großes Feld eröffnet, ist unerträglich geworden und soll ein Ende finden. Das Gesamtergebnis der Emissionstätigkeit für 1929 ist im Vergleich zum Jahre 1928 recht ungünstig, jedoch erwartet man für das Jahr 1930 einen großen

Englische Wirtschaftszahlen 1928 — 1929

Zeit	Goldbewegung ¹⁾	Kapitalmarkt							Preise und Löhne			Außenhandel				Produktion u. Beschäftigung				
		Börse ²⁾		Zins ³⁾		Clearing	Emissionen	Großhandel ⁴⁾		Neuer Wochenlohn-Index	Ausfuhr von Fertigfabrikaten	Einfuhr von Rohstoffen	Eisenbahneinnahmen a. d. Güterverkehr	Kohlenförderung	Roheisenproduktion	Unterstützte Arbeitslose ⁵⁾				
		Index von	Ertrag v. 4 festverzinslichen Werten	Index für kurzfristiges Geld	3-Monats-geld			London Bankers Clearing House London	Gesamt-Index								Industrie-stoffe			
		20 Indu-strie-aktien	Eintrag v. 4 festverzinslichen Werten	Index für kurzfristiges Geld	3-Monats-geld	London Bankers Clearing House London	Gesamt-Index	Industrie-stoffe												
		1913 = 100	1924 = 100	%	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	1924 = 100	1924 = 100	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	1000 Tonn.	1000 Tonn.	1000							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
1928							*					*		*						
Jänner ..	+	3945	216	124	124	4.29	2370	2270	33.8	85.0	81.3	100.5	48.3	46.3	31.1	25.3	8.60	20.7	506	1261
Februar ..	+	21	217	125	124	4.20	2290	2170	27.9	84.3	80.9	100	45.5	45.5	31.1	28.6	8.77	20.1	532	1228
März	+	149	225	124	126	4.17	2300	2180	41.7	84.6	81.1	100	53.4	51.4	34.0	33.5	9.50	20.2	535	1127
April	+	2403	239	123	124	4.03	2440	2370	18.6	85.1	81.3	100	45.0	47.9	28.5	29.1	8.13	19.3	525	1128
Mai	+	2320	246	123	123	3.96	2400	2410	39.3	86.4	81.6	100	45.4	47.6	29.9	31.8	8.67	19.2	534	1168
Juni	+	8465	240	123	117	3.74	2440	2310	41.4	85.8	81.3	100	48.0	51.5	26.5	30.6	8.34	18.2	526	1274
Juli	+	2106	241	123	120	3.95	2190	2320	41.8	84.9	81.3	100	49.2	47.3	24.0	27.7	8.22	16.9	485	1377
August ..	+	1244	243	124	124	4.28	2230	2540	6.5	83.8	80.3	99.5	50.1	48.2	24.3	30.5	8.41	17.8	469	1375
Sept.	+	4762	248	124	126	4.25	2300	2390	18.3	82.8	79.8	99.5	45.2	44.7	20.6	26.2	8.52	18.8	470	1354
Okt.	+	5233	249	124	130	4.33	2350	2430	40.6	83.1	79.9	99.5	50.8	48.1	24.2	23.8	9.36	19.0	491	1403
Nov.	+	5088	245	123	125	4.38	2330	2410	28.0	83.0	79.7	99.5	49.9	50.3	30.0	25.6	9.03	19.2	608	1453
Dez.	+	6314	239	123	123	4.36	2320	2470	24.7	83.1	80.0	99.5	46.8	48.5	30.9	25.2	8.34	20.5	492	1334
1929																				
Jänner ..	+	1088	259	122	125	4.31	2570	2460	47.4	83.2	80.3	99.5	53.8	51.7	39.1	31.9	9.13	21.0	509	1466
Februar ..	+	1425	262	124	162	5.23	2440	2310	33.0	83.3	80.0	99.5	44.3	45.9	27.0	25.7	8.24	21.5	520	1454
März	+	1680	247	127	150	5.38	2230	2120	33.8	84.4	81.2	99.5	47.0	45.2	28.5	28.1	9.28	22.2	533	1204
April	+	4660	242	127	158	5.27	2210	2150	34.8	83.5	80.7	99.5	47.1	50.2	30.9	31.5	8.95	20.8	571	1182
Mai	+	5021	240	126	159	5.23	2250	2250	21.1	81.7	79.3	99.5	53.4	54.7	29.2	31.1	8.94	20.3	591	1177
Juni	+	7085	240	128	156	5.28	2560	2430	25.4	81.6	79.1	99.5	38.4	41.1	24.5	28.3	8.39	19.9	614	1163
Juli	+	14347	232	128	160	5.33	2370	2510	22.2	82.7	79.2	99.5	53.2	51.1	22.9	26.5	9.05	18.9	607	1178
August ..	+	6617	238	130	156	5.47	2250	2560	3.6	81.8	79.1	99.5	50.8	48.8	24.7	31.1	8.82	20.3	616	1198
Sept.	+	5615	238	131	157	5.49	2410	2510	2.7	81.7	79.5	99	42.2	41.7	24.2	30.9	8.88	20.4	620	1204
Okt.	+	1346	228	131	189	6.22	2440	2530	11.5	81.9	79.1	99	50.3	47.7	27.3	26.8	9.69	20.6	622	1254
Nov.	+	2315	205	130	177	5.66	2450	2530	12.9	80.6	78.0	99	48.6	49.0	30.0	25.7		21.3	589	1326
Dez.	+	6721*	207	130	151	4.80						99								

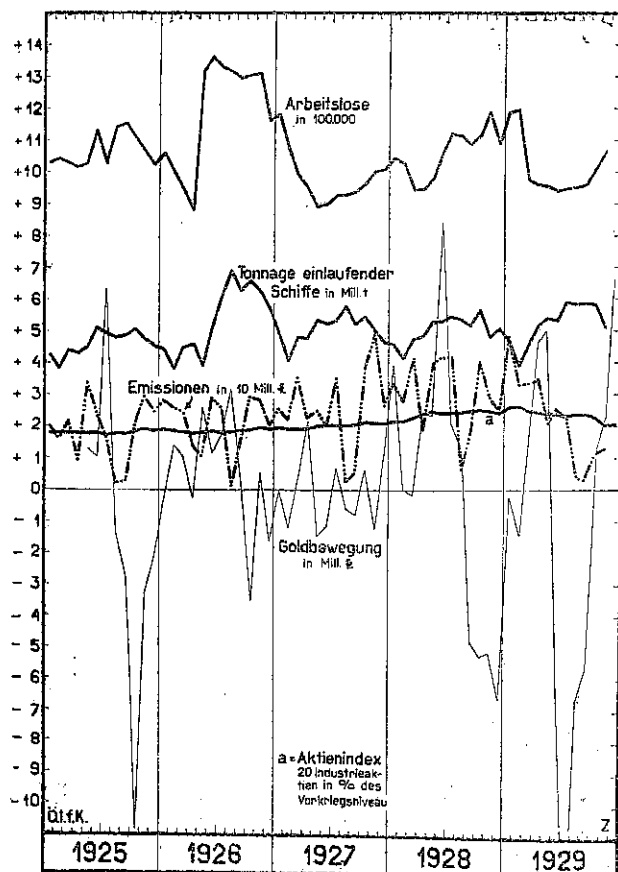
* Von Saisonschwankungen bereinigt. — ¹⁾ Netto-Zu- (+) und -Abfluß (—) bei der Bank von England in 1000 Pf. Strl. — ²⁾ 15. des Monats. — ³⁾ Woche vor dem 15. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Tarifsteigerung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe. — ⁶⁾ Am 25. des Monats; Arbeitslosenversicherungspflichtige. — * Vorläufige Ziffer.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

Aufschwung, da eben im vorigen Jahr wegen der teuren Geldsätze nur die nötigsten Emissionen gemacht wurden. Die jetzige Verbilligung wird zweifellos große Emissionsansprüche zur Folge haben.

Das wichtigste Ereignis für die *Produktion* ist die neue Kohlenordnung, die im Dezember beschlossen wurde. Es wird eine Zwangssyndizierung aller Kohlengruben vorgenommen und es werden 21 Reviersyndikate gebildet. Für die einzelnen Reviere setzt das Syndikat fallweise Produktionsquoten fest. Es wird ferner einen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben können und wird sich vor allen Dingen darum bemühen, unrentable Gruben nach Tunlichkeit auszuschalten. Die Arbeitszeit wird zwar nicht, wie es die Bergarbeiter gewünscht haben, von 8 auf 7 Stunden herabgesetzt, sondern nur auf $7\frac{1}{2}$ Stunden mit Wirkung vom 1. April. Um Lohnstreitigkeiten zu erledigen, ist ein oberstes Lohn- und Schlichtungsamt eingesetzt worden, dessen Vorsitz ein Vertreter des Handelsministeriums übernimmt. Wie notwendig eine solche oder ähnliche Organisation ist, erhellt daraus, daß es derzeit noch immer nicht weniger als 1400 einzelne Unternehmen gibt, die über 2800 Gruben verfügen.

Wirtschaftskurven für Großbritannien.



Diese beiden Zahlen allein zeigen, etwa verglichen mit Deutschland, den gewaltigen Nachteil, unter dem der englische Kohlenbergbau zu leiden hat. Das Kohlenabkommen weist eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten mit dem Ruhrkohlen Syndikat auf, aber man fragt sich, warum denn eine solche Lösung so viele Jahre gebraucht hat, nachdem doch seit sehr langer Zeit die energische Zusammenlegung der Betriebe, die Schaffung größerer Betriebseinheiten eine Forderung führender Nationalökonomien gewesen ist, die man gewiß zum Nutzen der Allgemeinheit etwas früher hätte berücksichtigen können. In der Eisenindustrie hat eine neue Fusion stattgefunden, die zwar dem Gesamtumfang nach nicht so bedeutsam ist wie eine, die im Herbst vorigen Jahres erfolgte, die aber deswegen wichtig ist, weil es sich um den Anschluß eines sehr aktiven Unternehmens an die vor einigen Monaten gebildete neue große Gruppe handelt. Wenn auch anzunehmen ist, daß die jetzt in England immer mehr propagierte Rationalisierung hauptsächlich die Form von Fusionen und Verschmelzungen annehmen wird, so darf jedoch andererseits jeder solche Vorgang nicht gleich als eine wirksame Rationalisierungsmaßnahme aufgefaßt werden. In der Papier- wie in der Zementindustrie haben sich einige Schwierigkeiten ergeben. Die Bauindustrie ist schlecht beschäftigt, aber vergebene Aufträge deuten darauf hin, daß die Beschäftigung in den nächsten Monaten nicht schlechter sein dürfte als im Vorjahr. Die vor über einem Jahr gegründete Lancashire Cotton Corp., die den Zweck hat, in der Baumwollindustrie größere Fusionen durchzuführen, hat nunmehr ihre erste Operation durchgeführt: Sie übernimmt nicht weniger als 29 Gesellschaften, die über $2\frac{1}{2}$ Millionen Spindeln und 5200 Webstühle verfügen, so daß sie jetzt über mehr als das Doppelte an Spindeln verfügt, als die gesamte österreichische Textilindustrie aufweist. Weitere Übernahmen durch diese Gesellschaft sollen unmittelbar bevorstehen. Die Einnahmen der Eisenbahnen betrugen für das Jahr 1929 aus dem Frachtenverkehr 103 Millionen Pfund, gegenüber 99 Millionen Pfund im Vorjahr; der Personenverkehr lieferte jedoch mit 77 Millionen Pfund für 1929 um 2 Millionen Pfund geringere Einnahmen als 1928. Im allgemeinen muß jedoch der Zustand der Bahnen als gebessert angesehen werden. Die Produktion von Eisen und Stahl ist etwas zurückgegangen, obwohl sie noch immer höher ist als im Vorjahr. Die Kohlenproduktion ist hoch und zeigt im allgemeinen eine günstige Entwicklung.

Die *Preise* zeigen in England nur geringfügige Veränderungen. Der Großhandelsgesamtindex ist abermals gefallen und hat einen neuen Tiefpunkt erreicht; der Index für Industriestoffe hält sich etwas besser. Die Löhne sind unverändert.

Die *Arbeitslosigkeit* hat sich nicht günstig entwickelt. Bisher hat die Regierung auch keine irgendwie neuen Maßnahmen erlassen, was angesichts der Besonderheit des Problems auch begreiflich ist. Interessant sind einige Veränderungen, die sich in dem Anteil der einzelnen Industrien an der Gesamtarbeitslosigkeit herausgestellt haben. So war z. B. die Zahl der arbeitslosen Kohlenbergarbeiter im November 116.000 (zeitweilig Arbeitslose 37.000) gegen 176.000 Arbeitslose (105.000 zeitweilig Arbeitslose) im November 1928. Es ist also falsch, wie gemeinhin angenommen wird, den Hauptanteil der Arbeitslosigkeit immer noch dem Bergbau zuzuschreiben. Ganz gegenteilig hat sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Bauindustrie gestaltet. Im laufenden Monat hat sich eine neuerliche Steigerung der gesamten Arbeitslosigkeit um 206.000 Personen eingestellt, sie ist aber trotzdem noch nicht ganz so hoch wie in den Vorjahren in der Zeit nach Weihnachten, jedoch fehlte diesmal die ausgesprochene Erleichterung, die sich unmittelbar vor dem Weihnachtsgeschäft bemerkbar zu machen pflegt.

Die Jahresbilanz des *Außenhandels* zeigt einen Einfuhrüberschuß von 382 Millionen Pfund gegenüber von 352 Millionen Pfund im Jahre 1928. Die Gesamtausfuhr ist um 0,5% zurückgegangen trotz der Steigerung der Kohlenausfuhr aus Süd-Wales und aus Schottland. Wales hat um 18%, Schottland um 11% mehr Kohlen exportiert als im Vorjahr. Die künftige Gestaltung der Zollpolitik beschäftigt derzeit die öffentliche Meinung in außerordentlicher Weise. So wird insbesondere viel Propaganda für die Idee des sogenannten „Empire-Freihandels“ gemacht, eine Bewegung, die jedoch auf heftige Widerstände stößt. Die Zollpolitik ist deswegen so aktuell, weil am 30. April die sogenannten McKenna-Zölle ablaufen und nicht mehr erneuert werden sollen. Sie liefern derzeit ein Erträgnis von 3½ Millionen Pfund. Die gegenwärtige Regierung ist für Schutzzölle nicht eingenommen und dürfte auch andere Zölle, die allerdings erst später ablaufen, nicht mehr erneuern. Jedoch ist dies auch eine Frage der Staatsfinanzen, die sich in letzter Zeit ungünstig entwickelt haben: Wegen des Nachlassens der Tätigkeit an der Börse und des Zurückgehens der

Emissionen sind die Einnahmen aus diesen Posten empfindlich zurückgegangen (auch ein Anzeichen für den schlechten Geschäftsgang) und es wird gegenwärtig mit einem Budgetdefizit von etwa 46 Millionen Pfund gerechnet, für das Deckung geschaffen werden muß. Ein solcher Zustand des Budgets ist natürlich nicht sonderlich dazu angetan, einen Verzicht auf die Einnahmen aus den Zöllen herbeizuführen.

FRANKREICH.

Die Wirtschaft Frankreichs befindet sich nach wie vor in einem Stadium ausgesprochener Blüte. Die leichte Abschwächung, die man während der Sommermonate feststellen mußte, scheint lediglich saisonmäßiger Natur gewesen zu sein. Jedenfalls liegen jetzt fast ausschließlich günstige Symptome vor. Die Konversion der Staatsanleihen, von der im letzten Bericht gesprochen wurde, ist noch nicht erfolgt, jedoch steht fest, daß sich das Finanzministerium mit solchen Plänen trägt, daß aber die Einzelheiten noch nicht festgelegt sind. Man vermutet, daß die Erträge der demnächst im Gefolge der Vereinbarungen aus dem Haag gemein-

Französische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt			Preise ¹⁾		Produktion und Handel				
	Notenumlauf ¹⁾	Privatdiskont ²⁾	Aktienindex ³⁾	Gesamtindex	Industriestoffe	Produktionsindex	Beladene Güterwagen ⁴⁾	Rohstoffeinfuhr	Fertigwarenausfuhr	Stellengesuche ⁵⁾
	100 Mill. Frs.	%	%	1913 = 100			1000	10 Mill. Frs.		%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1928										
Jänner ...	582	2,81	187	604	641	116	51,8	275	241	66
Februar ..	580	2,75	185	607	637	119	55,4	281	271	73
März	589	2,72	212	621	639	123	56,1	284	269	94
April	600	2,62	264	622	644	123	52,6	302	267	124
Mai	597	2,62	270	630	642	125	51,7	263	249	166
Juni	592	2,90	264	624	637	128	53,4	306	265	274
Juli	602	3,12	246	622	638	129	50,1	250	250	307
August ...	609	3,23	268	615	642	130	52,2	244	271	320
September	613	3,26	322	617	636	129	53,6	239	261	358
Oktober ..	620	3,37	325	615	637	131	57,2	270	280	254
November	614	3,37	369	623	643	132	58,4	270	283	234
Dezember	614	3,41	354	621	644	134	54,2	314	296	241
1929										
Jänner ...	632	3,50	413	628	647	137	50,7	326	220	230
Februar ..	626	3,39	420	636	651	136	51,9	324	259	203
März	629	3,37	417	637	655	138	50,0	303	266	266
April	633	3,44	406	625	632	139	57,1	310	271	299
Mai	634	3,49	397	621	628	139	53,7	310	248	329
Juni	631	3,50	396	609	618	141	55,6	310	273	338
Juli	646	3,53	416	611	618	139	53,4	268	273	376
August ...	650	3,50	410	595	620	139	53,4	247	238	363
September	655	3,50	440	596	617	138	56,3	258	267	378
Oktober ..	669	3,50	407	588	608		59,3	266	277	260
November	666	3,50	379	582	598		58,4			243
Dezember	669		359							

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — ³⁾ 10 Metallaktien, Monatsmitte. — ⁴⁾ Durchschnittlich pro Arbeitstag. — ⁵⁾ Erledigte Stellengesuche in % der unerledigten, ausschließlich fremder Arbeitskräfte.

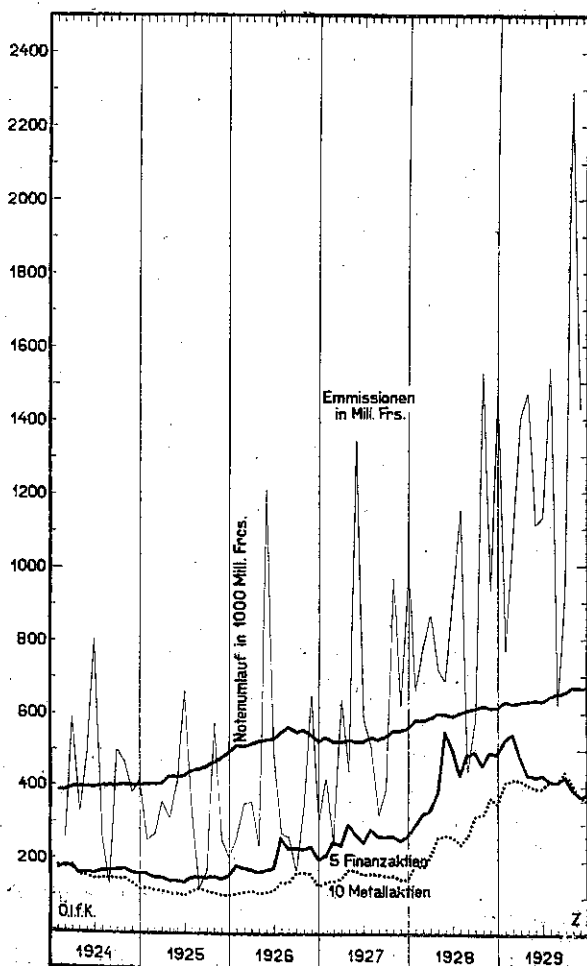
Nach „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.

sam mit Deutschland zu begebenden Anleihe, für diese Konversionszwecke verwendet werden. Die Lage der Staatsfinanzen ist andauernd günstig. Die Steuereingänge sind hoch und eine Steuerermäßigung ist nicht ausgeschlossen.

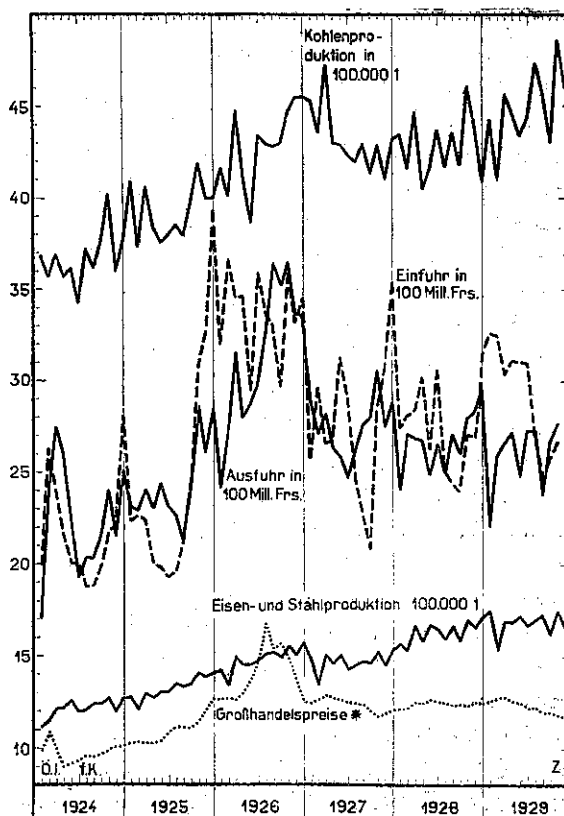
Die außerordentlich günstige Lage des Pariser Geldmarktes kann am besten an dem Status der Bank von Frankreich illustriert werden. Der Banknotenumlauf ist im Verlauf der letzten Monate andauernd gestiegen, er erreichte Anfang Jänner rund 70 Milliarden Franken, außerdem stieg das Wechselportefeuille, so daß es Ende des Jahres mehr als doppelt so hoch war als in den letzten Monaten 1928. Schneller aber als die Notenzirkulation stiegen die Reserven der Bank, so daß die Noten derzeit mit mehr als 60% in Gold gedeckt sind anstatt der obligatorischen 35%. Die Bank hat ihren Goldvorrat ununterbrochen verstärkt. Mitte 1928 betrug er nur 28.9 Milliarden Franken, am 27. Dezember 1929 41.6 Milliarden und von diesem Datum bis zum 1. Jänner ist abermals eine Steige-

rung um mehr als 1 Milliarde Franken eingetreten! Dagegen hat der Devisenbestand in der gleichen Zeit von 36.3 auf 25.9 Milliarden abgenommen, so daß die Gesamtsumme der beiden Posten für Mitte 1928 65.2 Milliarden betrug und bis Ende 1929 nur auf 66.3 Milliarden anstieg; es sind also hauptsächlich Veränderungen in der Zusammensetzung des gesamten Barschatzes vor sich gegangen, jedoch hat diese Veränderung nicht verfehlt, auf andere Geldmärkte einen nachhaltigen und meist sehr störenden Einfluß auszuüben. Die weiteren Aussichten für die Erhöhung des Goldbestandes sind sehr günstig. Man vermutet eine baldige Herabsetzung der jetzt $3\frac{1}{2}\%$ betragenden Bankrate um $\frac{1}{2}\%$, glaubt jedoch, daß diese Maßnahme nur gleichzeitig mit einer Ermäßigung des Diskontsatzes der Bank von England erfolgen würde. Die Taggeldsätze liegen um $2\frac{7}{8}\%$ bis 3% , Anlagen zu 60 bis 90 Tagen sind gesucht, aber nicht leicht zu finden. Die sogenannten Disponibilitäten des Pariser Geldmarktes werden auf nicht

Wirtschaftskurven für Frankreich.



Anmerkung: Die im rechten Schaubilde aufgetragenen Preise sind auf ein Fünftel der Ursprungswerte reduziert.



weniger als 2 Milliarden Dollar geschätzt. Die Pariser Gelder sind derzeit bereits in so großem Umfang im Ausland tätig, daß, so erstaunlich die Tatsache auch sein mag, selbst deren Zinserträge in Frankreich nicht leicht plazierte werden können. Die Bestrebungen, den Pariser Geldmarkt auszubauen und ihm die jetzt mangelnde technische Ausrüstung zu geben, sind im vollen Gange. Es wurde eine große Akzeptbank geschaffen, die hauptsächlich organisatorische Aufgaben hat. Ferner ist eine Herabsetzung der Stempelsteuer geplant, die ein ernstes Hindernis bedeutet. Denn ein Londoner Privatkonto von $4\frac{1}{4}\%$ ist billiger als Pariser Geld selbst zu wesentlich geringerem Satz, da die Pariser Stempel und Gebühren außerordentlich verteuern wirken. Man rechnet für die nächsten Monate mit einem großen französischen Kapital-export.

Nach dem scharfen Abstieg an der Pariser Börse, der bis Ende vorigen Jahres dauerte, wird eine neue Belebung zunächst nicht erwartet. Nur Spezialwerte, wie z. B. Eisenbahnpapiere sind gestiegen, was aber hauptsächlich daher rührt, daß die Kassen der Sozialversicherung demnächst ihre Gelder in diesen Papieren werden anlegen müssen, was die Spekulation bereits antizipiert. Der Novemberumsatz der Börse betrug nur zwei Drittel des Umsatzes vom November 1928. Die internationale Börsenkrise äußerte sich zunächst in den Abgaben des Auslandes, die ohne weiteres aufgesaugt wurden, dann trat das Inland mit Abgaben hervor und die Baisse drohte gefährlich zu werden, so daß die Regierung die Banken zur Intervention veranlaßte. Sie kamen diesem Wunsche nach und hatten völligen Erfolg. Gegenwärtig besteht immer noch ein großes Interesse für Papiere mit festen Zinserträgen. Auf dem Kapitalmarkt hat die Emission weiterhin stark zugenommen, aber es handelt sich jetzt mehr um Erhöhung des Kapitals bereits bestehender Unternehmungen als um Neugründungen. Die Emissionstätigkeit tritt in sehr anschaulicher Weise in der neuen graphischen Darstellung in Erscheinung, die oben dem Text beigegeben wurde; die linke Tafel illustriert die hier besprochenen finanziellen Vorgänge in sehr anschaulicher Weise.

Die *Produktion* ist in ganz ausgezeichneter Verfassung, sogar die Kunstseidenindustrie, die in allen anderen Ländern schwer kämpfen muß, hat ihren Tiefpunkt im Oktober überschritten. Einzig die Automobilindustrie stagniert etwas. Auch ist es möglich, daß die Luxusindustrie sowie das Hotel- und Vergnügungsgewerbe etwas zurückgehen wird,

da es hauptsächlich auf den Zustrom der Amerikaner beruht, der nach der amerikanischen Börsenkrise nachgelassen hat. Sehr groß ist die Kohlenförderung. Einige der Hauptminen produzieren bis zu 40% mehr als vor dem Krieg und es herrscht bei ihnen ein großer Belegschaftsmangel, sonst würde eine noch größere Steigerung eingetreten sein. In der Zuckerindustrie gab es einige wichtige Zusammenschlüsse. Die Stahlproduktion zeigt immer noch Rekordziffern. Aus dem Schaubild geht deutlich hervor, wie ungewöhnlich gleichmäßig die Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion, die in unserer Tafel addiert in einer Kurve dargestellt wird, erfolgt ist. Der Staat hat beschlossen, 5 Milliarden Franken im Verlauf der nächsten 5 Jahre für besondere öffentliche Arbeiten auszugeben. Unklar ist nur, welche Belastung für die Industrie aus der jetzt definitiven Einführung der Sozialversicherung erwachsen wird.

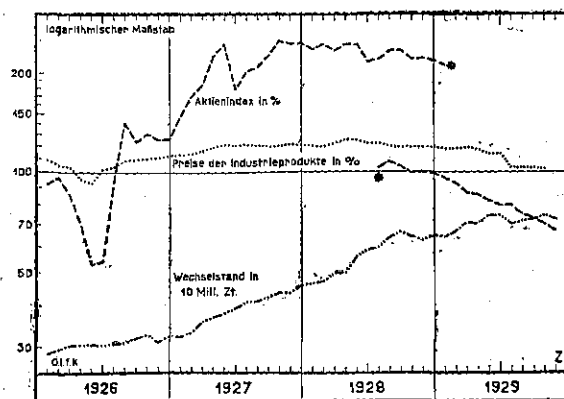
Die *Preise* haben sich in den letzten Monaten fortlaufend sinkend verhalten und einen neuen Tiefpunkt erreicht. Dies ist auf die Dauer ein ungünstiges Zeichen, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Erscheinung auf einem mangelhaft zusammengesetzten Index beruht, denn in ihm spielen internationale Waren sowie das Getreide eine große Rolle. Der Stand der Beschäftigung ist, wie schon gesagt, ausgezeichnet, es herrscht Arbeitermangel und die Regierung berät über Methoden, ausländische Arbeiter ins Land zu bekommen. Jedoch ist immerhin festzustellen, daß es trotzdem nicht mehr ganz so leicht ist wie vor etwa einem Jahr, Beschäftigung zu finden. Die Löhne sind im Laufe des Jahres 1929 um 10% gestiegen.

Der *Außenhandel*, der einen starken Einfuhrüberschuß zu verzeichnen hat, hat sich wenig verändert. Der Überschuß ist seit den Sommermonaten etwas zurückgegangen. Eine Erhöhung der Stickstoffzölle wird propagiert, was die deutsche Konkurrenz, aber auch die französische Landwirtschaft treffen müßte. Die Gründe dafür sollen hauptsächlich militärischer Natur sein; man will eine Zusammenfassung der zersplitterten Stickstoffindustrie in die Wege leiten, die gegenwärtig mit zu großen Kosten arbeitet. Ebenso sind neue Automobilzölle, die eine deutliche Spitze gegen Amerika tragen, geplant.

POLEN.

Die schon in dem letzten Bericht festgestellte *Depression*, die die polnische Wirtschaft erfaßt hat, hält unverändert an; es machen sich sogar immer mehr Anzeichen zur Verschlechterung bemerkbar.

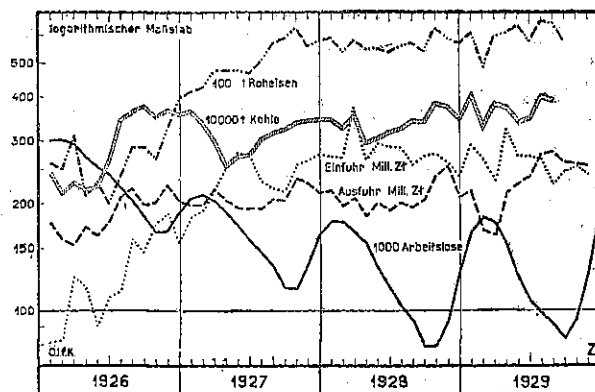
Wirtschaftskurven für Polen.



*) Neuberechnung des Aktienindex.

und die Zustände müssen geradezu als ausgesprochen krisenhaft bezeichnet werden. Der einzige Lichtblick ist die Steigerung der Kohlenausfuhr. Die Insolvenzen haben weiter zugenommen und als besonders typisch ist anzuführen, daß die Wechselproteste immer mehr steigen. Sie erreichen nicht weniger als 11⁴⁰/₁₀₀ des Gesamtwechselstandes, gewiß eine geradezu unglaublich hohe Zahl, die noch dadurch in ihrer Bedeutung verstärkt wird, daß der Gesamtwechselstand im Lande abgenommen hat. Die bei der Bank von Polen eingereichten Wechsel sind auch zurückgegangen. Von ihnen gehen etwa 4⁶⁷/₁₀₀ zu Protest, was immerhin eine gewisse Verbesserung gegenüber dem Maximum bedeutet, das im August mit 5²¹/₁₀₀ erreicht wurde. Man muß dabei bedenken, daß bei der Nationalbank doch nur erste Hände eingereicht werden können. Der Hauptanteil an diesen Protesten fällt zu Lasten der Textilindustrie von Lodz, die sich in einer außerordentlich schlechten Verfassung befindet. Ferner stellt die landwirtschaftliche Maschinenindustrie sowie die Landwirtschaft selbst ein großes Kontingent. Die Zahl der Proteste dürfte noch zunehmen, da es auch hier eine Saisonbewegung gibt, die in den kommenden Monaten eine Steigerung erwarten läßt.

Auf dem *Geldmarkt* gab es eine kleine Erleichterung, die auch in der am 15. November 1929 erfolgten Herabsetzung des Diskontsatzes von 9 auf 8¹/₂% ihren Ausdruck fand. Inzwischen hat sich die Lage aber wieder versteift und die hohen Geldsätze werden in einem Zustande der Depression immer besonders drückend empfunden. Immerhin hofft man auf günstige Einflüsse seitens des internationalen Geldmarktes und man rechnet außerdem mit einem eben in der Depression begründeten Zurückgehen der Geldansprüche. Günstig ist, wie gesagt, die Lage der Kohlenproduktion, die außer-



dem noch durch das noch nicht ganz perfekte englisch-polnische Kohlenabkommen eine Verbesserung erfahren dürfte. Das Abkommen bezweckt keine Aufteilung der Absatzgebiete, soll aber verhindern, daß im Ausland unter den Produktionskosten verkauft wird. Die Lage der Eisenindustrie ist krisenhaft. In der Metallindustrie bilden sich große Vorräte, was ein außerordentlich ungünstiges Phänomen ist. Die Bauindustrie hat ihre Tätigkeit

Polnische Wirtschaftszahlen

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille ²⁾	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagengestellung ⁵⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ²⁾
	1927 = 100	%	Mill. Złoty	1927 = 100	1927 = 100	1000	1000	Millionen Złoty	1000	1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1928										
Jänner ...	107	10·9	461	94	104	123·3	13·6	271	218	179·6
Februar ...	109	11·3	469	94	103	126·6	16·2	271	198	178·4
März ...	108	11·6	496	101	103	127·5	17·6	372	208	167·7
April ...	115	11·5	499	104	105	126·7	14·6	266	185	153·0
Mai ...	111	11·7	558	102	105	126·0	15·6	297	202	135·5
Juni ...	103	12·0	582	100	105	128·4	17·3	290	192	116·2
Juli ...	103	12·2	591	99	105	127·8	16·5	288	202	100·5
August ...	107	12·2	633	95	104	130·3	17·1	259	196	85·7
September ...	104	12·5	660	95	104	130·7	17·1	273	204	82·6
Oktober ...	99	12·7	640	95	104	130·6	21·1	277	239	79·5
November ...	100	13·1	624	94	105	135·3	21·0	261	255	97·4
Dezember ...	100	13·0	641	94	105	136·2	16·7	238	209	128·1
1929										
Jänner ...	96	12·9	638	90	104	136·6	15·8	294	216	166·1
Februar ...	92	13·1	660	92	104	127·0	13·7	265	168	182·5
März ...	87	13·2	704	92	105	129·9	16·6	233	162	176·5
April ...	85	13·6	698	90	104	133·6	18·2	321	214	155·2
Mai ...	82	13·6	742	84	104	129·6	16·5	272	227	127·9
Juni ...	79	13·6	741	84	104	127·7	18·1	272	238	106·6
Juli ...	80	13·8	700	85	103	126·2	19·5	266	276	98·7
August ...	75	14·1	716	84	103	126·3	19·1	227	281	91·5
September ...	73	14·1	726	82	103	128·6	19·4	248	262	83·1
Oktober ...	70	14·0	745	81	103	129·8	21·3	257	259	93·8
November ...	67	14·1	721	85	102	125·7	20·7	243	256	126·5
Dezember ...			704							186·4

¹⁾ Der Bank Polski. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Arbeitstäglich. —

⁴⁾ 1928 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt.

Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

stark eingeschränkt, was nicht verfehlt hat, auf die anderen Industrien einen ungünstigen Einfluß auszuüben. Die Arbeitslosigkeit ist in vollem Umfange der saisonmäßig erwarteten Steigerung gestiegen und gestaltet sich ungünstiger als im Jahre 1928 oder selbst 1927. Am meisten betroffen ist das Baugewerbe, die Metall- und die Textilindustrie.

Die Preisentwicklung ist ebenfalls unerfreulich,

denn nicht nur die Preise der Konsumgüter zeigen eine ausgesprochene sinkende Tendenz (besonders beeinflusst durch die Textilwaren), sondern auch die Halbfabrikate sinken. Die Löhne sind unverändert geblieben. Schwer leidet die Landwirtschaft unter den fallenden Preisen und die Exportsteigerung, die übrigens schon wieder nachgelassen hat, konnte den Ertragsausfall nicht wettmachen.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 11 und 12 des 3. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																		
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Deutschland: 1929																		
Oktober .	6.5	2.83	11.1	4.0	567	118	6.46	7.28	36	117	131	132	127*	165	601	923	1061	22.5
November	6.6	2.80	9.6	—	555	113	—	6.89	39	114	130	128	—	165	652	851	1387	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
* Vorläufige Ziffer.																		
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Vereinigte Staaten: 1929																		
September	+ 17.68	974	175	182.0	364.0	100.1	50.3	6.12	8.56	97.5	112	106	3.90	474	13.2	109	442	353
Oktober .	+ 17.5	885	191	169.9	320.6	141.7	63.6	6.09	6.55	96.3	106*	106	4.09	520	15.2	128	530	392
November	—	944	336	143.6	232.6	—	—	5.55	5.38	—	—	—	—	—	—	—	—	—
* Vorläufige Ziffer. § Revidierte Ziffer.																		
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8
Italien: 1929										Tschechoslowakei: 1929								
Oktober .	93.0	6.53	220	436	439	158	135	625	229	Oktober .	634	140	5 ⁷ / ₁₆	895	985	1399	743	772
November	93.2	6.34	208	208	431	155*	131*	—	297	November	533	135	5 ¹ / ₄	888	974	1296	848	692
Dezember	—	—	194	425	426	—	—	—	333	Dezember	—	129	5 ¹ / ₄	876	974	—	—	492
										1930								
										Jänner . .	—	—	5 ¹ / ₄	—	—	—	—	—
* Vorläufige Ziffer.																		